mir total geholfen, weil es geht ja darum, die Leute abzuholen. Und das vielmehr in dem Moment viel einfacher, weil ich mich dann so an viele Situationen erinnere, was so das Problem ist, was die erzählen, wovon die genervt sind. Und dann kam das auch auf einmal so in meinen Kopf rein. Richtig gut. Er hat auf den Knopf gedrückt, damit er aufgenommen ist. Okay. Richtig. Das war Musik, wenn du jetzt gelacht hast. Er hat zuerst... Einen wunderschönen... Nein, lieber Peter, ist er dir jetzt gerade nicht, weil er in der Technik ist? Noch mal. In dem... Genau, aus dem... Ja. Okay. Dann gehen wir in unsere erste Runde hinein. Jetzt kommen noch welche dazu. Schön, euch zu sehen. Und heute haben wir gedacht, wir fangen an mit der Frage, was hat sich Gutes getan? Das ist ganz Neues. Ich darf mal gerade anfangen, weil ich war gerade nach der Arbeit kurz in der Stadt und hatte noch eine Erledigung zu machen. Und da habe ich eine ehemalige Orchesterkollegin von mir getroffen. Mit der habe ich jahrelang Musik gemacht. Ja, und dann ergab ein Wort das andere. Und ja, sie hat mir dann erzählt, dass sie jetzt im Kindergarten arbeitet und tuttute und tralalala. Und mir ist dann aufgefallen, wie erzähle ich jetzt eigentlich, was ich mache? Also ich habe jedes Mal so ein bisschen gerade ein Problem. Was mache ich denn eigentlich? Ich erzähle dann meistens von diesen ganzen Methoden, die ich gerade gelernt habe. Und nicht von diesem Coaching. Hab dann aber dieses Coaching hinten drauf noch erwähnt. Also sie hat mir auch erzählt, sie hat mit sich viel gearbeitet. Und dann hat sie aber nachher gesagt, super interessant. Also ich könnte mich jetzt noch eine Stunde, mindestens mit dir unterhalten. Und ich glaube, ich muss mal meinen Sohn zu dir schicken. Ich habe einen Sohn, der ist schon 25. Und der hat Probleme mit Ängsten, nicht bei sich zu sein. Also typische Sachen, die für, ja, nicht ein stresses, frühkindliche Reflexe sprechen. Und ja, sie sagt ich mal, ne, mich auf jeden Fall bei dir. Beziehungsweise red erst mit meinem Sohn. Und ja, das habe ich gerade irgendwie so richtig verflügelt. War super. Bitteschön. Dann hast du gut beantwortet die Frage, was machst du denn? Ja, also das kann ich glaube ich noch besser werden. Aber ja, ja, passt. War wunderbar. Ich freu mich richtig. Danke. Wer macht weiter? Perfekt. Anna. Wie hast du mich jetzt rausgepickt? Also ich habe heute Morgen geschrieben und geschrieben und geschrieben. Und ich habe gedacht, ich höre gar nicht mehr auf. Ich war drei Stunden heute Morgen schon am Schreiben. Und ich war immer noch bei Punkt eins. Dann helf ich überhaupt gar nicht mehr auf. Ich komme hier vor wie Joyce Meyer hier. Sehr schön. Ja, da musste ich halt beeilen. Ich musste mich dann beeilen. Ich habe da eine Kundin gehabt und dann hat meine Tochter mir auf den Fersen gestanden. Wir wollten noch schnell einkaufen. Ja, und jetzt sitze ich. Richtig gut. Geschält mir. Ja. Sehr schön. Sehr gut. Wenn das fließt, das ist gut das Zeichen. Ja, ich bin mal gespannt, wann das Ende kommt. Also ich glaube, also naja gut, dann ist das halt so. Sehr gut. Dann kennt ihr. Wer macht heute? Was hat sich Gutes getan? Julia. Ich habe gestern erzählt, dass ich endlich erkannt habe, dass ich Wunschkunden haben darf. Und ich habe mir dann auch so ein bisschen was aufgeschrieben. Und es ist auch wichtig, dass man das im Herzen hat. Und dann hat heute Morgen mir eine Frau geschrieben, mit der ich mich letzte Woche getroffen habe. Und hat gesagt, sie muss wirklich jetzt mal zu mir kommen. Und als ich dann geschrieben, also sie hat dann gefragt, welche Preise sie nimmt, soll ich sie dann ja, jetzt müssen wir uns wirklich erstmal unterhalten. Und dann kann ich ja sehen, was du brauchst. Und dann können wir sagen, was das dann kostet. Und dann habe ich ihr nicht im Konjunktiv, sondern ich habe ihr dann geschrieben, hast du denn morgen oder übermorgen Zeit? Und damit wir uns telefonieren, und dann hat sie sofort zurückgeschrieben, total begeistert, ja, das habe ich. Und ich melde mich bei dir, mich noch, oh Mensch, so leid, das geht. Ja. Richtig gut. Und wir dürfen Julia abfeiern, weil die Julia ihr zweites Buch veröffentlicht hat. Ja, und ich habe es auch seit gestern. Also ich habe es jetzt endlich auch zu Hause und genau, nun ist es da. Sehr gut. Ich habe schon in unserem Story den Talier Link weitergegeben. Perfekt. Hat der Ghost gestern dich zu markieren. Das hat einfach nur Algemein den Link. Das macht ja nichts, das ist egal. Danke, danke. Sagen wir den Titel vom Buch. Chosen to play. Und dann, unter Titel. Ausgewählt zum Spielen. Ja. Super. Chosen to play. Ich habe noch eine Idee gekommen. Wer macht weiter? Ich habe gestern früh ein ganz tolles Mentoring gemacht, das so gelaufen ist, dass es weiterläuft. Das heißt, der bucht weiter. Das ist jetzt zwar nicht mein eigenes Coaching sozusagen, aber trotzdem, der macht weiter, ist mega begeistert und wird wahrscheinlich noch zwei Wege mit uns weiter gehen. Richtig gut. Super. Und du solltest mir auch schreiben, was ist mit dem Kunden, mit dem 10.000 Euro Kunden und mit dem 2005. Was ist da, da weiß ich nichts mehr, dass du dazu auch was schreibst. Okay, da schreibe ich dir was auf, genau. Ich bin für dich. Okay. Danke. Danke. Ich habe noch ein paar Wagen gemacht. Danke. Wer macht weiter? Nächster, nächster. Ich mache weiter. Also bei mir hat sich jetzt gerade die Lage etwas entspannt wieder zu Hause. Es ist zwar noch nicht alles gelöst, aber der Anfang ist gemacht und das ist für mich gerade eine Erleichterung. Richtig schön. Sehr schön. Danke. Diana. Ja, ich hatte gestern ein Coaching und heute Morgen ein Coaching mit zwei Frauen, eines online, eines offline. Und die kamen beide und waren irgendwie total total im Tief, sage ich mal, ne? Also die einen gleich total geweint und die anderen. Ich habe beide gefragt, was hat sich Gutes getan seit unserer letzten Stunde und beide hatten nichts Positives erst mal, am Anfang der Stunde. Und die Stunden waren aber so super, die sind beide mit einem Lächeln dann nach rausgegangen. Mit der einen hatte ich einen Herzcode gemacht und die hatten einen schönen Satz einfach für sich gefunden, der total gepasst hat. Und wir hatten den Satz und sie hat zum ersten Mal gelächelt an diesem Tag. Und mit der anderen heute Morgen habe ich eine Glaubenssatzarbeit gemacht und sie war am Ende dann total in der Freude und in der Leichtigkeit. Das war einfach so herrlich. Ja, also da dachte ich echt, Mann, ich habe so einen tollen Shop. Ja, ich habe einen. Sehr schön. Schätzig. Danke. Wer macht weiter? War noch jemand? Dann mein Mann möchte etwas sagen, oder? Nein, ich mache ja früher. Er hat von seiner Bibel geöffnet. Dann habe ich gedacht, jetzt kommt er. Okay, dann, ich möchte noch etwas sagen, weil Karina, du, Karina hast eine Frage gestellt und du, Julia, hast gestern diese Erkenntnis, wir dürfen Wunschkunden haben. Ja, wir können, ja. Julia, hast du auch meine Frage gekriegt? Ich hatte am Freitag dir eine E-Mail geschickt. Ja. Und ich gehe dazu auch. Also die Fragen beantworte ich das im hinteren Raum, die E-Mails dir geschickt habt. Und also jeder, der eine Praxis hat, wie zum Beispiel du, Karina, wenn das ein Gesundheitspraxis ist, dann kommen Menschen mit allen möglichen gesundheitlichen Herausforderungen. Ja? Und so nur darauf zu gehen, wem ziehe ich an, ist schwierig, weil in einer Praxis kommen sie mit allen gesundheitlichen Herausforderungen. Ja? Und da geht es mehr darum, wenn ich eine Entscheidung treffen soll für eine Zielgruppe, damit ich für eine Sache bekannt werde. Da geht es mehr darum, mit wem möchte ich am liebsten zusammenarbeiten. Und wer ist derjenige, der für mich leicht ist? Und ich habe gestern erzählt, in unseren Kundenavatar habe ich jetzt eingeschrieben, dass unsere Kunden eine Reserve von 100.000 Euro haben. Das heißt, hier geht es wirklich zuerst mal um Wunschvorstellungen, damit wir auch Menschen einladen können in unsere Welt, mit denen wir das Gefühl haben, dass es für uns am leichtesten ist, zusammenzuarbeiten. Das heißt, du darfst solche Vorstellungen machen, dass die Menschen eine Reserve haben von 10.000 Euro, von 50.000 Euro, von 100.000 Euro. Das ist total wurscht. Es geht nicht nur darum, dass sie Geld haben, sondern ich habe das einfach so geschrieben, sie haben eine Reserve von 100.000 Euro. Und es geht wirklich Richtung Wunschvorstellung, weil so viel ich weiß, von keinen unseren Kunden, bis jetzt gibt es jemanden, der 100.000 Euro Reserve hätte. Also, wer war das? Nein. Aber das heißt nicht, dass wir euch nicht lieben, oder dass wir nicht zufrieden sind mit euch, sondern Wunschkunden heißt auch, dass ich bestimmte Sachen da wünschen darf. Und ich will die Menschen zum Beispiel leichter eine Entscheidung für unsere Coaching-Treffung können. Oder ich habe schon lange eingeschrieben, unsere Kunden müssen nicht ihren Mann fragen, ob sie ein Coaching mit uns machen oder nicht. Und das ist schon Realität. Unsere Kunden fragen nicht mit ihren Männern und sagen mir nicht im Gespräch, ich muss zuerst mit meinem Mann sprechen, sondern sie lösen selbst dieses Thema. Ja? Und es ist jetzt wieder eine neue Stufe, wo wir auch draufgehen. Wir haben am Anfang, ganz am Anfang, wo wir angefangen haben, haben wir gedacht, unsere Kunden haben überhaupt kein Geld, können sie es auch nicht leisten und wollen es auch nicht leisten. Und dementsprechend haben wir es natürlich auch so angezogen. Und wir haben dann alles umsonst gemacht. Und wir haben dann irgendwann gesagt, wenn jeder Mensch wirklich eine Veränderung im Leben hat, möchten wir helfen. Also wir möchten, ob jetzt nicht nur noch den helfen, der 100.000 Euro auf die Kante hat. Aber wenn wir schauen, dass es uns zuerst gut geht, können wir auch diese Menschen mitnehmen, die noch nicht so viel haben, ohne dass es auf unsere Kosten geht. Und womit das damals, haben wir bei unserer ersten Sprung auf, wir möchten, dass wir Menschen haben, die das auch wertschätzt und wollen. Das haben wir dann auch auf einmal angezogen. Und dann haben wir auch Menschen gehabt, die das wertgeschätzt haben und konnten wir auch schon richtig gut leben. Und jetzt gehen wir auf die nächste Stufe. Wenn aber andere auf uns zukommen, die noch nicht so, wie wir auch, noch nicht 100.000 Euro auf die Kante haben, werden wir sie trotzdem auch helfen, wenn wir spüren, dass sie wollen. Aber wir ziehen genauso Menschen an, die sofort sagen, ok, schick mir die Rechnung zu, natürlich überweist es fort. Oder in unserem Avatar haben wir eingeschrieben, unsere Kunden nennen Probleme Herausforderungen. Und sie haben damit kein Problem, dass sie ein Problem haben, sondern dass sie lösungsorientiert sind. Und das seid ihr alle. Also ich möchte nicht Menschen haben, die sagen, ich habe ein Problem und dann bleibe ich da stehen und ziel wir oder rein, jetzt muss das richten. Weil dann kick ich hinten los. Das mag ich einfach nicht. Und deshalb habe ich in dieses Avatar eingeschrieben, unsere Kunden, also ich habe nicht reingeschrieben, aber das ist meine Einstellung, wenn ein Problem kommt, dann äss ich das, weil das ist das Geheimnis von Caleb, dadurch ist er jung geblieben, dass er alle seine Probleme als Brot betrachtet hat, woran er sich ernähren kann. Und das ist das, diese Einstellung mag ich zum Beispiel von euch, das habe ich eingeschrieben, ich möchte Menschen haben, die Probleme als Herausforderung sehen, die das lösen wollen und nicht, ich habe jetzt ein Problem, was mache ich jetzt. Dann setzen sie sich hin und beten sie zwei Wochen, weil dann kriege ich die Krise. Das heißt Wunschkunde, heißt, dass du reinschreibst, mit wem es dir leicht ist, mit wem es dir Spaß macht, zusammenzuarbeiten. Und weil wir alles aus der Berufung ableiten, alles was du dir wünscht, ist stimmig. Also du bist ein Mensch, und was du wünscht, ist stimmig. Also du kannst dich nicht falsch entscheiden, in dem Sinne, dass du für eine Gruppe von Menschen entscheidest, die, die, die, also nicht zu dir, nicht zu der Gruppe gehören, für die du berufen bist. Oder noch etwas, etwas, was du dir nicht gut haben eingeschrieben, und das erfüllt sich auch total 100% dich, dass unsere Kunden wollen wirklich ihre Berufung leben, wirklich diesen Auftrag, Gottes hier auf der Erde, umsetzen. Also wir haben keinen Kunden, der sagt, sagen wir, was ich zu tun habe, es ist egal, ich habe Sache, dass Geld kommt, weil dann würde ich die Krise kriegen, ja. Dann würde ich total nicht meinen Berufung leben. Ja, es ist nicht egal, mit welchem Thema oder wie wir unser Geld verdienen. Ich wollte Menschen haben, die diesen Auftrag Gottes spüren, diesen Ruf spüren, und deshalb sich auf den Weg machen. Ja, das heißt, das sind meine Wünsche. Für mich ist es wichtig, dass wir nicht Menschen anziehen, es ist egal, wie ich Geld verdiene, die Hauptsache, die Kohle kommt. Es gibt viele solche, aber die wollte ich nicht. Da ist der Markt groß, ja, die Hauptsache, die Kohle kommt, das ist für mich egal, ob ich jetzt was auch immer mache, die Hauptsache, die Kohle kommt, dann bin ich schon so frieden und glücklich, das wollte ich nicht. Ich wollte Menschen haben, die mit ihrer Berufung gutes Geld verdienen wollen. Ja? Und das gehört zum Avatar rein oder das gehört zum Wunschkunden da rein, dass du wirklich schreibst in deinem Herzen, was ist das, was für dich wichtig ist, wen möchte ich haben, mit wem ist es leicht, für mich zusammenzuarbeiten. Immer da eine Person irgendwo auch zu sehen, weil dann ist es auch für dich später einfach, in der Kommunikation, du sprichst nur eine Person an, nicht das ganze World Wide Web, sondern eine Person sprichst du nur an, mit dem Problem, mit der Herausforderung, die sie haben und die Lösung, die sie sich wünschen. Wir haben sie ja oft, haben wir heute mal so einen Post gemacht, morgen so einen Post, und dann verwehren wir die Menschen auch. Aber dass du genauer wissen, zu wem wir reden, wissen wir auch, was wir kommunizieren können. Und wenn du dich auf ein Thema einschießt, wirklich, ich habe keine Angst, dass du andere nicht mehr machen kannst, weil dadurch, dass du dieses ein Thema lernst, von A bis Z, kommen andere Themen auf dich zu, und du kannst die auch machen aus FF. Es geht darum, wenn wir uns für ein Thema entscheiden, es geht darum, dass wir da wirklich lernen, von A bis Z Marketing zum Beispiel zu machen, oder wie ich ein Angebot mache, oder wie ich das kommuniziere, danach kannst du alles machen. Ich bin jetzt sehr beschäftigt mit Produktentwicklungen, wo ich Miniprodukte für bestimmte Kunden kreiere, mit ihnen zusammen, oder mit Margret und mit Renate bin ich dabei, für sie auch diese Gruppenstrategie mit ihnen zusammen umzusetzen, was wir jetzt machen. Ich habe alle Hände auch voll zu tun mit anderen Sachen. Ich fühle mich null eingeschränkt. Ich kann mich total ausdoben, aber es gibt einfach eine Marschrichtung, wo wir mit jedem die Essen machen. Und wenn du diese ersten Schritte lernst, dann kannst du dich wirklich ausdoben. Du kannst mit der Unternehmung da haben, du kannst alles machen, was du willst. Es geht darum, dass du das einmal lernst, von A bis Z, wie das geht. Ja? Okay. Und dieses Wunschkunden zu haben, also ... Da kannst du wirklich deine Werte einschreiben, was für dich wichtig ist. Diese Werte, sondern diese Kunden auch haben. Und wenn ich euch anschaue, es gibt keinen, weil ich sonst keinen reingelassen hätte, der nicht diesem Wunschkunden entspricht. Und das ist das, was für mich total wichtig ist. Dass wir nur mit Menschen zusammenarbeiten, mit denen es riesig schön zusammen zu arbeiten. Und noch etwas kann sein, das für dich, also was für mich Wunschkunde ist, das wäre für mich wichtig. Das heißt, zum Beispiel, der Günther kann richtig gut mit depressiven, so richtig, richtig hoch depressiven Menschen arbeiten. Und das kann ich nicht. Wenn ich jemanden spreche und der richtig hoch depressiv ist und dann mit Günther aus und dann mit der Wunschkunde und dann mit der Wunschkunde, dann mit Günther aus und uns austauschen. Und Günther, ein Gespräch und dies vom Medikamentenwerk, oder was auch immer. Und ich denke Gott sei Dank, nicht bei mir, ja. Das heißt, was für dich leicht ist, kann für den anderen extrem schwer sein. Es geht auch nicht darum, dass wir Menschen beurteilen oder verurteilen. Sondern was für mich leicht ist zu lösen, das ist für jemanden anderen unmöglich. Also es geht wirklich nicht darum, dass Menschen gut oder schlecht sind. Es geht darum, wo hast du Freude, wo hast du Leichtigkeit? Bei den Wunschkunden. Also wen möchtest du wirklich haben? Okay. Und dieser Wunschkunde entwickelt sich weiter. Auch wenn wir drei Programme machen hinter einander, du kannst das so sehen, dass unsere Wunschkunden sind im ersten Programm, bei dem ersten Umsetzungsschritt, im zweiten Programm, bei dem zweiten Umsetzungsschritt und Entwicklungsschritt, beim dritten Programm, beim nächsten Umsetzungsschritt zum Beispiel. Im zweiten Umsetzungsschritt, bei dem zweiten Umsetzungsschritt, im zweiten und dritten Programm von uns, geht es darum, auch Team dann aufzubauen. Das ist jetzt noch gar keine Frage, wenn ich noch zu wenig Kunden habe. Aber sobald viele Kunden sind, da sind, dann ist Team ein total wichtiges Thema. Das heißt, du kannst dir auch so vorstellen, dass du zuerst jemandem hießt, beim ersten Problem, und dann hast du das ihnen geholfen zu lösen. Und nach deinem Problem haben sie ein neues Problem, mit zum Beispiel, sie brauchen ein Team, weil es zu viel wird. So ähnlich wie bei diesem Matushka-Puppen. Und immer kommt noch wieder einer raus. Und immer geht man tiefer und immer geht man mehr hinein. Oder wenn jemand ausgebucht ist, dann wird das Programm automatisieren danach, damit dann viel mehr Freiheit und Zeit wieder entsteht. Es geht immer wieder darum, dass wir verschiedene Entwicklungsschritte mit unseren Kunden machen. Das ist gut so. Aber das heißt nicht, wenn jemand die ersten Schritte macht, dass sie noch nicht so weit sind, sondern sie sind halt bei dem Schritt Anfänger, sage ich mal. Das wollen wir doch. Ich wollte noch etwas sagen zum Wunschkunden. Und das andere, was mir noch extrem wichtig ist, für welches Thema möchte ich berühmt werden? Also diese Frage, Karina auch, hilft extrem auf ein Thema, uns einzuschießen. Weil wir viele Sachen, weil wir viele Sachen könnten. Aber für welches Thema möchte ich wirklich berühmt werden? Welchen Thema möchte ich mein Gesicht geben? Und diese Frage hilft mir letztendlich immer. Ich habe jetzt die letzten 2-3 Monate eine innere Umorientierung gehabt. Und diese Frage hilft mir immer, wenn ich darüber denke, ich bin auf Insta oder irgendwo, möchte ich jeden Tag darüber sprechen, möchte ich für dieses Thema bekannt werden und dann möchte ich es nicht. Und das hilft auch total. Ob du dann jetzt sichtbar bist im Onlinebereich oder auch nicht, das ist jetzt wurscht. Aber diese Frage hilft dir beim Fokus. Reinhard, hast du dazu eine Frage? Ja, also das ist vermutlich auch der Grund, warum ich noch Mühe habe mit dem Obsell. Ist es nicht, dass man die Menschen wie in eine Abhängigkeit bringt? Also da merke ich, stehe ich mir wie noch aus dem Schlafen. Wünschtest du, oder? Du kannst dich nicht. Ich habe das nicht. Wünschtest du, oder? Du kannst. Also wir können meiner Meinung nach nicht mehr als 3 Programme anbieten. Das heißt wie 3 große Entwicklungsschritte. Das heißt, wenn Sie mit dir einen Schritt machen und dann den nächsten Schritt brauchen und ich buche, das ist keine Abhängigkeit, sondern aus deinem Stahl. Mit denen ist die Zusammenarbeit richtig, richtig gut. Und dann, wenn Sie mit dem zweiten Schritt auch fertig sind, dann machen Sie noch den dritten Schritt und dann wirst du auch nichts mehr. Also wir haben nicht 10 Programme hinter rein. Ja? Und wenn du schon selber in deinem Herzen hast, dass du sie nicht in die Abhängigkeit führen wirst, sondern in die Freiheit führen möchtest, dann wirst du das auch tun. Ja, das habe ich ja selbst erlebt. Und vor allem auch, dass du sie in die Freiheit führst, dass das dein Wunsch ist, dass sie nicht in die Abhängigkeit kommen. Dass du sie in die Freiheit führst, dann wird das auch geschehen. Und da kann es aber trotzdem sein, dass man anschließend noch viel miteinander macht. Aber Sie machen es in Ihrer Selbstständigkeit. Sie setzen um. Manchmal braucht man trotzdem auch längere Zeit miteinander, um einfach dran zu bleiben. Um einfach einen Festigkeit drin zu haben, aber nicht in dem, dass man davon abhängig wird. Wir hören uns auch immer wieder die Predigtüfte von Josef Prinz an. Wir sind aber nicht davon abhängig, aber wir hören sie immer und immer und immer und wir hören auch die gleichen. Weil wir dadurch einfach immer mehr auch innerlich wachsen. Also es dürfen auch Menschen längere Zeiten bei dir bleiben, weil sie dadurch einfach aktiviert werden, aber dass sie in die Selbstständigkeit selber vorankommen. Danke. Unholen ist immer wichtig. Also ohne Inspirationfluss zu umgehen, sondern auch in der Freiheit. Und ohne Inspirationfluss zu uns, würden wir auch das hier nicht machen können. Also wenn wir sagen, wir sind jetzt nur noch Coaches, wir brauchen keinen Coach, dann sind wir auch nicht glaubwürdig. Wir wollen auch immer wieder weiterkommen. Wir wollen auch immer wieder mehr wachsen. Und bei manchen sind wir länger dran, weil wir einfach spüren, aber bei der Verbauung hat er uns weiterführt. Wir haben zu Zeit drei Coaches oder fünf, wie wir das nehmen, das heißt, es gibt mehrere Menschen, die uns helfen gleichzeitig, weil jeder Coach steht für einen bestimmten Bereich. Und in Business Coaching habe ich mein Überessen nicht in Griff bekommen, dazu brauche ich dann meine Alexandra. Das heißt, wo wir Probleme haben, dafür holen wir einfach einen Coach. Und ich habe das Gefühl, dass ich möchte, wirklich, dass es normal wird, dass jeder zwei, drei Coaches sich selbst leisten kann. Warum denn nicht? Parallel. Und dann kommen wir viel, viel schneller. Also das ist das, was ich für ein Coach habe. Und dann kommen wir viel, viel schneller. Das ist der erste Urlaub, wo ich abnehme. Und wo ich vor der Kanne genieße. Und bis jetzt war ein Urlaub für mich immer wieder plus zwei Kilo. Das ist frustrierend. Und jetzt ist das wirklich weniger. Meine Hosen zeigen, ich habe keine Waage, aber meine Hose ist bestens geeignet dafür. Kein Stretchhose. Das heißt, ich habe so eine Freude. Also wo du dein Thema hast, da darfst du einfach hier verholen. Und das hat mich frustriert. Und das hat mich so total frustriert, dass ich das alleine nicht hinkriege. Du, wie gesagt auch, der Council of Many, also der Council of Many, der ist ein sehr, sehr guter Council. Also der Council of Many, also eine Gruppe von Menschen, um dich herum zu haben, der dich hilft und unterstützt und coacht. Auch David hatte das. Salomon hatte das. Nur der Sohn von Salomon hat gesagt, da ich nehme meine eigene Weisemänner. Und schon ging es kaputt. Und ich habe das auch mit den Menschen, die in meinem Leben auch hineinsprechen dürfen. Jetzt sehe ich noch zwei Hände. Geht das, würde ich sagen, wir gehen jetzt in der Outbreak Session. Hier bei, wo es um das Thema auch, der Denkweise, die Freude, die Frust, Blockade und so weiter, bleibt einfach hier. Und die, wo es um Umsetzung geht, wo es auch um Avatar geht, wie komme ich da, am besten voran, in die Gruppe von Sylvia. Auf einfach unten diese vier Pünktchen, das aussieht wie der Würfel, drauf gehen und auf Sylvia gehen. Und die könnt jederzeit auch hin und her schwitzen. Dann, programmiert, jetzt geht es mir auf die Trasse. Ich habe deinen Ausblick. Wow. Ich habe noch ein paar Fragen geschickt, ich weiß nicht, ob du die geglückt hast. So. Habe ich bekommen, ja. Okay, danke. Aber da geht es mir um die Umsetzung. Da ist dann eher auch bei Sylvia. Zielgruppe und ich habe dich jetzt hört ich nicht. Entschuldigung, Entschuldigung, ich werde dann zwitschen. Okay. Weil das eine war ja das, was mit meiner Tochter gewesen ist. Mhm. Danke. Dann fangen wir damit an. Das Thema Gott gibt uns Freude, Gott gibt uns Liebe, möchte, dass es uns gut geht. Und das ist der Grund, warum Jesus gekommen ist, hat er erwähnt. Er hat gesagt, Feind ist gekommen, zu rauben, zu morgen zu vernichten. Aber ich bin gekommen, damit ihr das Leben habt und es in Überfluss. Das ist der Grund, warum Jesus auch gekommen ist. Er möchte, dass wir ein Leben haben, ein Überfluss. Und dieses Leben an sich, das Zoheleben, das ist schon ein gigantisches Leben. Aber so wie er das sagt, er möchte nicht nur, dass wir das haben, sondern auch noch das in Überfluss. Damit wir auch dadurch wieder ein Segen sind, verändern, aber der Feind ist gekommen, zu rauben, zu morgen und zu vernichten. Und da müssen wir immer unsere Frage stellen, wer in unserem Leben ist immer wieder da, wodurch der Feind wirken kann, dass meine Freude verloren geht. Und es sind niemals die Personen. Es ist immer der Geist, der dahinter ist. Und wir dürfen lernen, in diese Situationen, in dieser Frieden zu bleiben. Also in Johannes 14, für 27, sagt, Frieden hinterlasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch. Und vor allem auch dieses gebe ich euch, das ist ein Bequit, ein Vererbe ich euch. Also es ist etwas, was so richtig uns von Jesus gegeben wird, dass wir in seiner Frieden bleiben können. Und danach gibt es einen Satz, lasst euer Herz nicht beunruhigt sein und verzahre nicht. Und das ist unsere einzige Aufgabe. Dass wir sagen, nein, ich lasse mein Herz jetzt nicht beunruhigen, durch dem, was in meinen Umfeld gerade passiert, was gerade der oder die oder ich werden auch mir sagt, oder was die Nachrichten sagen, oder was andere Informationen, die auf uns zukommen. Unser Auftrag ist da drin, zu sagen, wir lassen unser Herz nicht dran, weil wir haben dein Frieden. Du hast mir dein Frieden gegeben, deine Freude gegeben. Und dafür hat er uns auch den Heiligen Geist gegeben. Um uns immer wieder daran zu erinnern, wer wir sind. Wir haben der Heilige Geist wohnt in uns, um uns dieser Frieden, um uns zu bestätigen, dass wir die Gerechtigkeit Gottes in Christus Jesus sind. Früher habe ich gelehrt, der Heilige Geist überführt mich von meinen Sünden. Aber da steht nicht in der Bibel drin. Das ist nicht sein Ernst, sein Auftrag. In dieser Vers, wo das steht, der Geist überführt die Welt der Sünde. Nur eine Sünde, dass sie ihm nicht kennen. Aber euch, sagt er dann, das ist an uns gerichtet, dafür ist er da, dass er euch, eure Gerechtigkeit, euch bewusst macht. Und wenn wir wissen, wir sind recht gestellt, vor allem, dass er uns nicht verhindert, wenn wir sind recht gestellt, vor Gott, dann dürfen wir in diese Situation, die uns oft drin sind, die uns versuchen, von dieser Freude und Frieden wegzubringen, in dieser Frieden drin bleiben. Weil wir wissen, wir sind gerecht. Und allemächtiger hat ein Weg für uns vorbereitet. Für ihm ist es keine Überraschung, wo wir gerade drin stecken. Egal, ob es uns durch unser eigen Verschulden ist oder durch Fremdverschulden, wo wir gerade drin stecken. Für ihm ist es nicht so von, oh Gabriel, was ist jetzt los? Ja, mit dem Renier. Das haben wir gar nicht kommen sehen. Da müssen wir jetzt irgendeine Lösung herfinden. Er ist außer Raum und Zeit, er weiß ganz genau, wo wir jetzt gerade stecken. Und für ihm ist es niemals eine Überraschung. Er möchte nur, dass wir in dieses Vertrauen zu ihm sind, dass wir die Gerechtigkeit Gottes in Christus sind, dass wir in seinen Frieden ruhen dürfen. Dass er dieser Frieden in uns ausgegossen hat, also wenn er es uns in uns ausgegossen hat, dann versucht der Feind zwar, zu rauben, zu morden, zu vernichten. Aber unser Auftrag ist immer wieder da bewusst zu sein. Ich stelle mir an, dass ich gerade wieder kann. Ja. Eine technische Sache. So, gemacht. Also das ist immer wieder unser Auftrag. Und das ist, wenn deine Tochter kommt mit solchen Sachen, tut ich immer wieder auf die Liebe Gottes zu dir konzentrieren. Schau, er ist da etwas dran, was ich lerne, da sind da Schritte, die ich verändern kann. Zeige sie mir. Aber ich lasse mein Herz nicht beunruhigen dadurch. Ich bin nicht da reingegangen. Aber im Geist können wir trotzdem die Menschen auch Liebe zuschicken, vergeben, verzeihen, weil sie handeln so, sie wissen nicht, was sie tun. Sie nur lassen sich von, so wie wir auch manchmal, uns vom Feind führen lassen. Aber das ist dann hier, wir wissen, dass Jesus gesagt hat, euch ist gegeben worden alle Macht. Also wenn wir alle Macht haben, welche Macht hat der Feind da noch? Keine. Wir denken oft, er hat Macht über uns, aber er hat keine Macht. Er kann uns nicht krank machen. Er kann uns nicht arm machen. Er kann nichts. Er kann uns nur in unsere Vorstellungskraft Sachen geben, die wir anfangen, anzuglauben, wodurch diese Sachen passieren können. Und er versucht uns immer in unserer Identität anzusprechen. Das ist wie Eva. Wenn du so sein wirst wie Gott, sie war wie Gott. Er hat nur das in Frage gestellt, ob sie es ist. Jesus hat gefragt, wenn du Gottessohn bist. Er war, Gott hat es gerade vorher zu ihm gesagt, er hat sogar gesagt, das ist mein geliebter Sohn, an dem ich jederzeit wohl gefallen habe. Das Wortchen geliebt hat er weggelassen. Und dann hat er gesagt, es steht geschrieben. Gott das Wort sagt, ich bin sein geliebter Sohn, an dem er jederzeit wohl gefallen hat. Er hat meine kurvige Pfaden, hat er schon wieder gerade gemacht. Und ich sehe immer mehr, was mein Weg ist. Hat das geholfen, Peter? Ja, das ist der Geholfen. Hat das geholfen, Peter? Ja, danke. Ich bin auch nicht darauf eingegangen. Und ich habe mir gedacht, ich werde trotzdem weiter meine Liebe schicken. Und das, was sie gesagt hat, habe mich zwar schon irgendwo zu Anfang getroffen, aber ich habe dann einfach weitergemacht und habe eben, wie du sagst, versucht, bzw. nicht nur versucht, sondern in das zu gehen, dass ich mich selbst liebe und dass ich mich nicht draus bringen lasse in der Richtung. Das habe ich dann schon getan. Es ist mir dann schon bewusst geworden, auch dass mich das andere schreiben, nicht irgendwie jetzt verrückt. Es ist halt da und gut, ich muss mal irgendwann darauf reagieren. Aber wie gesagt, deswegen schaue ich trotzdem, dass ich meinen Weg weiter gehe. Genau, sehr gut. Ja, danke. Danke dir. Wer hat noch Fragen? Renate. Es müsste doch aber irgendwann einmal leichter gehen. Also ich habe einfach das Thema, dass ich jede Woche 1000 Dinge habe, die einfach plötzlich dastehen, die mich aus jeglicher Richtung bringen, aus jeglichem Fokus. Und ich stelle mich immer wieder auf. Ich bin immer genau dieser Satz. Ich bin die Gerechtigkeit Gottes in Christus. Das recitiere ich rauf und runter bei jedem Gedanken in der Früh, auf Nacht, keine Ahnung beim Woken, beim Sport, wie auch immer. Und trotzdem stehen aus heiterem Himmel plötzlich Sachen da, die mich betroffen machen, wo ich jetzt zwar eigentlich gar nichts im eigentlichen machen und tun kann, aber trotzdem, dass einfach völlig irritierend ist, oder das völlig, oder das wahnsinnig viel Aufwand ist, etwas zu tun, wo ich mir denke, ich weiß gar nicht mehr, wo das herkommt. Also es ist wie jede Woche, geht die Tür auf und dann kommen 1000 Dinge auf mich zu, wo ich mir denke, jetzt habe ich eigentlich alles gut aufgeräumt, ich stehe wieder gut da. Und ja, von wegen, es ist wahnsinnig, wie soll ich sagen, nervend, zährend und es macht einen echt nürde und kraftlos. Also ich habe jetzt auch seit 10 Jahren noch einen Urlaub gehabt und will es mal so zu sagen. Also meine Kapazitäten habe ich manchmal den Eindruck, sind erschöpft und wie soll dann auch eine Kunde kommen oder jemand, den du dann leicht für sich überzeugen kannst. Also ich bin zwar immer noch sehr, sehr gut und bei anderen komme ich noch gut an, aber in mir schaut es manchmal schon aus, wo ich mir denke, geht es überhaupt noch? Also ich kenne vollkommen diese Denkweise, sofern Lechle und sei froh, es könnte schlimmer kommen, und Lechete und war froh und es kam schlimmer. Genau. Den Satz kennt ihr vielleicht, ich kenne das. Und ich bin aber davon überzeugt, dass ich bei dir schon vieles verändert habe, dass du ganz anders schon damit umgehst wie früher. Das auf jeden Fall, das auf jeden Fall. Und umso mehr kommst du daher, habe ich den Eindruck, kann das sein? Dass du mehr du dich da drüber freust und dankbar dafür bist, schließt da auch wieder ein Tür. Wenn du da natürlich sagst, wenn ich diesen Satz, wo du gerade gesagt hast, zieht auch wieder an. Dass du mehr ich in diese Ruhe komme, dass du mehr kommst. Gott gibt uns Möglichkeiten, immer mehr in herausfordernde Sachen in dieser Ruhe zu bleiben. Aber wie ich gerade vorher auch gesagt habe, Frieden hinterlasse ich euch, meinen Frieden übergebe ich euch. Unser Auftrag ist das, was danach steht. Euer Herz lasst sich nicht beunruhigen oder beängstigen und verzagen. Das ist unser Auftrag. Wenn diese Sache kommen, wie reagieren wir darauf? Oh, ich muss das gleich regeln. Ich muss das gleich machen, sehe ich das gleiche als ein Auftrag, den ich machen muss. Oder sehe ich, stopp. Jetzt lasse ich zuerst mal zu, dass mein Herz jetzt nicht beunruhigt wird durch diese Sachen. Danke Herr, du hast mir dein Frieden gegeben. Du hast mir deine Ruhe gegeben. Dein Schalom hast du gegeben, also das Schalom dieser Frieden ist ja ein allumgebender Frieden. Ja, das ist ein Wohlbefinden, was er uns gegeben hat. Und zuerst, bevor ich an diese Sachen mich dran wage oder das Gefühl habe, ich muss da sofort dran gehen, schaue ich, dass ich in diese Frieden hineinkomme. Dass mein Herz sich nicht wieder beunruhigt ist schon wieder etwas. Und das passiert uns auch noch. Manchmal sind aber die Herausforderungen viel größer wie früher. Jetzt können wir schon besser damit umgehen. Das ist eine Wachstum. Und das ist, wie du sagst, ich gehe ins Fitnesszentrum und ich will, dass meine Muckis wachsen. Ja, und jedes Mal tust du wieder ein Gewicht mehr drauf und kriegst noch mal wieder Muskelkarte zuerst. Man sagt, ja, wann hört das mal auf, dass ich da Muskelkarte kriege, wenn ich kein mehr Gewicht draufleg, wenn ich nicht wachse. Aber desto mehr wir wachsen, werden wir immer schneller und einfacher über diese Situationen stehen. Diese Situationen, die wir dann wieder jeden Tag bekommen, die gehen ganz stark auf unsere Sinnen. Aber von unseren Sinnen sollte man nicht geleitet und geführt sein, sondern von dem, wo wir herkommen, bei wem wir eingeplockt sein. Wenn wir dann sagen, ich komme jetzt erst in dieser Ruhe wieder nach hinein und dann sagen wir, okay, was ist der erste Schritt? Was ist der nächste Schritt? Aber ich bleibe in dieser Deine Ruhe. Du wirst merken, dass manche Sachen sich auf einmal verjüssen, da kommt nichts mehr. Sehr oft haben wir E-Mails von irgendjemand bekommen, der hat ein riesengroßes Problem gehabt, da haben wir nicht gleich darauf reagiert. Und zwei Tage später hat sich alles gelöst, das ist überhaupt nichts passiert. Was machst du dann, wenn du nicht direkt in das Problem involviert bist, aber du trotzdem, wie gesagt, es ist ja mein Sohn ins B. Ich habe ihn seit der 8. Ich habe ihn, die wachsen, die wissen selber damit umzugehen. Und trotzdem berührt es natürlich und trotzdem zerrt an meinen Nerven, weil ich ihnen beiden letzten Endes das Beste gewünscht hätte. Also das, was jetzt ist, ist heute einfach Oberkaus. Und was bringt es dir, wenn es dir verzerrt? Ja, mich bringt es natürlich aus der Ruhe ganz klar. Und was bringt das für die Ehe? Gar nichts, gar nichts. Mir ist schon bewusst, aber was ist denn mein Part, was kann ich tun? Lass dein Herz sich nicht beunruhigen und nicht verzagen, sondern weiss, dass dein Papa im Himmel genau sie auch hilft. Und wir dürfen lernen, dass wir nicht so wichtig sind, weil wir können es nicht verändern. Aber er kann es verändern. Wenn wir glauben, wir müssen die Lösung für die beiden sein, dann würden wir uns mit irgendetwas auf, was uns gar nicht gehört. Und was wir auch nicht schaffen können. In dem Moment können wir in dieser Ruhe bleiben und diese Ruhe weitergeben. Das ist auch Vertrauen. Gott ist weg. Wir möchten uns in den anderen Juryben eigentlich ein. Warte noch, Gott ist Peter. Wir können da nur im Geistlichen helfen. Und im Physischen können wir dann in dieser Ruhe mit denen bleiben, dass sie wissen, sie sind von dir geliebt. Nein. Und Gott kannst du bitten, dass das Sein wille da geschieht in dieser Ehe. Und ihm lassen. Lass Gott machen. Und es war, es gibt eine schöne Geschichte von jemand, der auch Let God, Buchstaben, hat jeder einzelnen Buchstaben ausgeschmiert und hat immer auf seinen Tisch, hat er diesen Satz gesehen, Let God. Lass Gott das machen. Und seine Situation verändert, das ist nicht. Let God, ja ich lasse doch dich Gott. Und irgendwann kam ein kleiner Luftstrom und das G ging weg. Das D-Flug weg. Und dann stand da Let Go. Um Gott machen zu lassen, müssen wir loslassen. Let God, Let Go. Und das ist immer wieder Gott. Sehr oft sagt, ja Herr, ich gib's dir ab. Und dann anschließend gleich am Computer und versuchen die Sachen zu lösen. Das ist wie wenn du sagst, okay, da ist ein Rechtsanwalt, es gibt eine Sache, die muss geregelt werden. Und du bringst die Ordner zum Rechtsanwalt und sagst, hier hast du alle Sachen, mach das bitte. Und am nächsten Tag kommst du und sagst, oh ich baue noch gerade aus dem Ort, die sind dieserseits, weil ich muss da nochmal hinschreiben. Am nächsten Tag kommst du wieder und sagst, ich baue jetzt diese Seite, ich muss da auch nochmal was machen. Ein weiterer Wart, da hast du unfähig gemacht in dem Moment. Let not your heart be troubled, neither let it be afraid. So heißt es auf Englisch diesensatz in Johannes 14. Und bitte da einfach, dass der Heilige Geist hier dabei hilft. Weil dafür ist der Heilige Geist da. Herr, Heilige Geist, ich möchte jetzt in dieser Ruhe bleiben. Helf mir loszulassen, ich entscheide mich. Du wirst merken, du hast auf einmal über diese Situation mit den beiden, hast du schöne Gefühle, hast du schöne Sichtweisen. Und keine Angst mehr. Weil wenn du Angst hast, dass du was schief geht, da wird auch Angst da sein und Angst wird da auch dafür sorgen, dass es schief geht. Wenn du aber in den Frieden bleibst und dich einschiegst in diese Situation. Ich weiß nicht, inwiefern diese Ehe so aufgebaut ist, dass es halten soll. Wenn es nicht die zwei sind, die wirklich für ein anderes Stimmz sind, dann werden die beiden aufblühen, wenn sie einen guten Ausgang zusammen haben. Aber ich weiß, Gott möchte gerne, dass sie das Menschen zusammenbleiben und dass sie zufrieden und glücklich sind. Und deswegen, dass du mir wieder Ruhe reingeben und Gott wirken lassen und seinen Segen immer wieder über die beiden aussprechen, seine Liebe aussprechen über die beiden. Und sagen Sie, Herr, dein Wille geschieht nicht mein. Und die Worte, die man aussprechen über die beiden, macht ja auch viel aus. Entweder segnen wir auch für Fluchen. Ja, genau. Ich segne eigentlich immer, weil das alles andere mache ich überhaupt nicht. Und ich bin eigentlich auch nicht in der Angst, nur es ist einfach, also es kam ja jetzt echt aus dem Halter den Himmel. Wie gesagt, es ist eine zehnjährige gewachsene Beziehung, die jetzt sozusagen in den Hafen der Ehe gemündet hat, voller Freude und voller, weiß ich es war einfach total schön. Und herzlich und jetzt drei Monate später sagt sie, es ist alles anders. Ja, wir haben auch gerade in unserem Umgebung genauso eine Situation. Seit Jahren zusammen endlich in die Entscheidung. Und auf einmal scheint etwas ganz anderes da gewesen zu sein und sind sie wieder auseinander. Also erst seit Tag haben sie noch nicht erlebt. Ja, da genauso. Das kann passieren und der Feind ist gekommen zum Rauben, zum Morden zu vernichten. Und wir sprechen einfach seinen Leben, seine Zohe leben aus über die beiden und über uns selbst, dass wir in dieser Ruhe bleiben. Also wir können durch unsere Sorgen nichts fettern. Und auch unsere Sorgen, auch wenn wir nicht aussprechen, sind unsere Sorgen, sind geistliche Natur und bewirken auch das. Deswegen sich zu sorgen darüber, da bremsen wir eher das, was mit den beiden möglich ist. Auch wenn wir es nicht aussprechen. Aber jede Gedanke, jedes gesprochener Wort, alles was wir, ist einen Dünger, auch unsere Gedanke. Ja, Günther ist eine Baumschule. Das, was du gerade zum Schluss gesagt hast, das denke ich immer wieder an dich, wenn du das sagst. Du würzelig bei Günther. Aber es ist ja frei, er gibt es ja auch weit. Es ist einfach ein schönes Beispiel, es ist etwas, was visualisieren kann mit den beiden Bäumen. Und das, was wir visualisieren, das wird immer mehr zur Wahrheit. Deswegen ist es so wichtig, dass wir Bilder haben. Also eben, es heißt, ist jemand in 2.Grenther 517, ist jemand in Christus, so ist er eine neue Schöpfung. Das alte ist vergangen, nicht wird vergehen, ist vergangen. Also jetzt ist auch das, was vor 1.Min. war, vergangen. 1 Sekunde, was war, ist vergangen. Und dann steht, siehe, neues ist geworden. Und da ist das Wörtchen siehe so wichtig. Was wir sehen, was wir an Vorstellungen haben in unserem Herzen und in unseren Gedanken. Was wir sehen, das wird zur Realität. Jesus hat ja gesagt, in die 10 Gebote steht ja drin, ihr seid keine Ehe brechen. Aber ich sage euch, wenn jemand schon eine Frau nachschaut und sie einmal von oben bis unten abscannt, hat schon eine Ehebruch begangen. Was er visualisiert, ist ja schon das negative. Genauso anders drum, was wir visualisieren, was wir sehen, ist das, was wir auch erleben. Das ist zu sehen, dass die beiden glücklich sind. Sieh nur mal, dass die beiden nur glücklich sind, beide glücklich sind, ob mit oder untereinander. Siehe, sie beide glücklich. Und das ist eine Vorstellungskraft. Und dann kann das geschehen. Wenn jeder einzeln für sich zufrieden ist, erst dann können sie auch zusammen zufrieden sein. Sonst haben sie Erwartungshaltung, dass der andere den anderen zufrieden machen muss. Also dann ist es eine Abhängigkeit in der Ehe und das ist nicht gut. Hat das geholfen? Ja, vielen Dank. Ja. Schön. Magret, du wolltest gerade auch was fragen? Nein, ich habe keine Frage. Ich denke, warum habe ich keine Fragen? Ich stelle eigentlich nicht viel Fragen bei euch, aber ich nehme jetzt mal so viel mit. Ich nehme es einfach dann auf. Also meine Frage war vor allem wegen der Hand, hast du gefragt? Weil ich die Hand hochgehalten habe. Nein, ich dachte gerade, wo die Renate sich gemeldet hat, habe ich das Gefühl, du hast auch versucht Kontakt zu machen. Nein, aber das hatte mir jetzt auch wieder sehr geholfen. Meinst du, das ist auch ein Feld, da habe ich auch noch ... Also was du gesagt hast, mit dem Wichtignehmen, uns nicht so wichtig nehmen, dass wir immer das jetzt machen wollen. Also ja, da kann ja Gott wieder nicht. Es ist so eine Spanne. Einerseits dürfen wir uns wichtig nehmen, weil Gott uns wichtig ... Ja, genau. Aber nicht wichtig nehmen, indem was wir tun und machen können, sondern wissen, dass er dann durch uns wirkt. Dass er es ist, dass er das wollen und vollbringen gibt. Er gibt uns nicht nur das wollen, dass wir etwas verändern wollen, aber sehr oft passiert es, dass wir irgendetwas wollen und dann wollen wir es vollbringen. Aber er sagt dann, ich geb euch das wollen und ich geb euch auch das vollbringen. Ja, wir sind zuständig. Also wir lassen los. Ja, ja. Aber ich merke so viele Sachen. Heute Mittag genau so die Situation, dass ich einfach das Maul aufmache und rede. Aber wäre eigentlich, wenn ich geschwiegen hätte und eigentlich im Sprachen gebetet hätte, wäre viel größer gewesen. Aber die Erkenntnis, ich habe so viele Erkenntnisse momentan, einfach vom Geistlichen her. Und diese Erkenntnis nur zu haben, hilft dir das beim nächsten Mal zu verändern. Oder vielleicht beim nächsten Mal oder bei übernächstes Mal. Also, dass du das schon gleich erkannt hast, darauf darfst du dich freuen. Ja, genau. Dass du das Maul aufgemacht hast, das ist vergangen. Das ist vergangen. Sie, Herr, jetzt, dass beim nächsten Mal du genau weißt, was die richtige Handlung ist. Ja. Und du hast das erkannt, dass du das in Erkenntnis bist, du bist gewachsen in Erkenntnis. Ja, das merke ich echt in der Familie, was das da jetzt darf, da passieren, glaube ich. Aber da muss ich, das können wir, umso mehr, dass wir in der Ruhe sind, ja. Und bald, wenn wir nicht in der Ruhe sind. Gerade in der Familie, fangen alle da in deiner Familie immer zu loben. Ja, ja. Immer, was ist das Erste, was kann ich gerade jetzt, meine Kinder, was kann ich da loben, was kann ich was Gutes sagen. Ja. Und Fasten ist gut in, ja, in, in dem Leben, das war auch mal ein Fastenperiod. Ein Fastenperiod haben, von kritisieren zum Beispiel. Ich faste jetzt mal in unserer Familie kritisieren. Und ich konzentriere mich nur auf das loben. Und irgendwann, wir es auch, die Fähigkeiten haben, mit Anflags zu loben, zu loben, zu loben, zu loben, das denkste aber, Chirokorrektur muss doch auch sein. Und dann wird irgendwann, wird ein Korrektur aus dir herauskommen, aus der Liebe heraus. Der nicht verletzt und der auch wirklich zu was führt. Korrektur ist wichtig bei der Kindererziehung. Aber wenn es aus dieser Haltung des Lobes kommt, ja, alles, was gut ist, was aufbauen ist, was stärkt, darüber seid bedacht. Klar, Kinder brauchen auch Konsequenz, aber Konsequenz aus der Liebe. Und es ist gut, wenn sie das zu Hause erleben, dass es Konsequenzen gibt. Und nicht dann erst auf dem Vielfeld oder in der Schule oder beim, beim, in der Arbeitsstelle. Dann sagen wir, was passiert jetzt, darf einmal. Ich will doch, ich darf doch immer alles machen, was ich will. Ja, und das ist doch immer alles gut gewesen bis jetzt. Hat nie Konsequenzen gegeben, ist nicht gut, aber aus dieser Liebe heraus. Und das du mir will lernen, am Anfang zu loben, zu loben, zu loben, anstatt zu kritisieren und mal aufhören nur zu kritisieren, wenn man das oft macht, einfach mit einem aufhören und dann auf einmal wird man merken, dann findet man auf einmal etwas zu loben. Also der Karl hat das früher mal erzählt mit einem seiner Söhne. Er sagt, er war schon 18 oder 19 und der Sohn hat alles gemacht, was Gott verboten hat. Und der hat ihm gesagt, also ich helfe dir nicht mehr, auch wenn du in den Knast kommst, also egal. Und irgendwann stand er da, hat er gesagt von Hegott, alle meine Sorgen werfen auf dich heißt es, ich werfe hier dir meinen Sohn zu. Und er sagt, er hat in dem Moment fast wirklich gehört, dein Sohn ist nichts Problem, du bist Problem. Er kann dir ja nichts Recht machen. Er sagt, fange mal an zu loben, dann hat er gesagt, es gibt da nichts zu loben. Er hat gesagt, wenn er hört, zumindest mal auf zu kritisieren, dann hat er aufgehört, mal im Monat zu kritisieren. Der Sohn war schon ganz verwirrt. Dann hat er mit 19 Jahren einmal gelobt, dass er seine Schuhe mal richtig hingestellt hat, nachdem er sie ausgezogen hat. Und neun Monate später hat der Sohn gefragt, er möchte gerne Pasto werden, ob er ihm helfen kann in eine Pastorenschule, hineinzukommen. Veränderung hat aufgehört, er hat angefangen, nachdem der Sohn nicht mehr immer nur kritisiert wurde. Der heilige Geist ist uns gegeben worden, damit er uns die Gerechtigkeit überführt. Und an dem dürfen wir unsere Beispiele nehmen in der Erziehung. Dass wir unsere Kinder nicht der Sünde überführen, weil der Sinde überführend ist. Der erste Satz, da geht es nur die Welt, die Gott nicht annehmen möchte. Der heilige Geist ist nur dafür da, die Welt, die Gott noch nicht kennt, zu überführen von der Sinne, dass sie ihm noch nicht kennen. Und der dritte Teil geht es um den Feind. Der Feind überzeugt der heilige Geist, dass er verloren hat, was er besiegt worden ist. Nur der mittlere Punkt von diesem Vers. Euch aber wird er helfen, Euch Eure Gerechtigkeit bewusst zu sein, dass Ihr richtig gestellt seid, dass Ihr gut seid. Und wenn wir lernen auch genauso unsere Kinder, unsere Familie, unsere Männer, unsere Frauen, zu ermutigen, zu stärken, dass sie gut sind, wird das herauskommen. Und auch wieder da, was für ein Bild haben wir für sie. Sie erfolgreich sind, sie glücklich sind, dass sie ihr Leben leben können, nicht dein Leben leben können. Das mein Sohn nicht mein Leben führt, was ich gedacht hätte, das für mich gut wäre, sondern dass er sein Leben so lebt, wie er möchte. Und zufrieden ist und Glückliches. Hatte das geholfen? Margaret? Ich merke, dass mit dem Ermutigung, ich habe so merkt, ich nehme nicht mehr das Wort ermutigen, sondern bestätigen. Ich habe gemerkt, dass ermutigen kommt nicht an, also vor allem bei meinem Ehemann, aber die Bestätigung. Und ich habe bei mir gemerkt, ermutigen muss man die kleinen Kinder, aber Erwachsene oder auch meine Teenager, die Großen, muss ich bestätigen, dass was sie tun, richtig ist, dass sie auf dem richtigen Weg sind oder ihre Träume. Oder ich sage, was sie sagen, ihre Gedanken, ihre Träume, dass sie sie richtig sind. Und das merke, das passiert so viel bei meinen New. Also das ist das, was ich merke, da habe ich schon so viel. Jetzt merkt, das passiert etwas bei ihnen, dass sie anfangen, an sich selber zu glauben, an ihre Träume. Und ich merke, ja, die Träume passen ja total zu jedem. Jeder hat ja, jeder hat ein Traum und keiner hat den gleichen. Also ja, das habe ich so bei euch erkannt. Oder dass es vom Anfang an ist, dass mein Herzen, dass wir jeden einen individuellen Raum haben, den wir leben sollen. Sehr schön. Und vor allem, dass wir die Menschen immer wieder, ohne unsere Kinder und unseren Partnern, einfach so lieben, wie sie sind, egal was sie tun oder nicht tun. Anhand, was sie machen, was sie denken, welche Visionen oder was auch. Sondern einfach, weil sie sind, wie wertvoll sie schon sind. Einfach nur da zu haben und einfach auf dem Schoß zu haben, im Arm zu haben, einfach zu knüffeln und mit den Kindern. Also ich genieße das so sehr, wo meine Frauen dich, wie wir uns getrennt haben. Ich hatte so einen richtig schönen Liegestuhl. Und ich fand es am schönsten, wenn mein Sohn da war. Und wir lagen beide in meinem Liegestuhl und so Arm in Arm. Und haben einfach nur Film angeschaut. Und einfach, ich habe es nur genossen, dass er ist. Nicht für was er in der Schule nicht richtig gemacht hat, dass er geschwänzt hat und was der Kugel quasi. Er hat alles gemacht, hat so ein einfach nur Gemeinschaftsmeditim zu haben. Die Wärme zu spüren. Das spüre ich, das hat einfach immer noch, jetzt noch Auswirkungen, wenn wir uns sehen. Und wie unsere Oma, wir haben auch unsere Streit rein und alles haben wir gehabt. Aber er weiß einfach, wir lieben uns. Und dass einfach auch die Menschen einfach zu lieben, so wie sie sind. Und unsere Kinder. Egal was sie machen oder nicht machen. Also mein Sohn hat einiges gemacht, wo er... Na ja, ich kann mal Bücher schreiben. Aber ich bin jetzt stolz drauf, was aus ihm geworden ist. Was er da aufgebaut hat und gemacht hat. Und er hat gewusst, ja, Papa liebt mich immer. Ich habe nach Amerika erst einmal gegangen, Urlaub gemacht. Und dann waren sie in New York endlich auf dem vorletzten Tag erst angekommen. Weil sie mit quer durch Amerika gefahren sind, Tag und Nacht durchgefahren. Weil sie zu spät losgefahren sind. Und der Freund hat gesagt, auch wenn wir Stunden vorher beim Flughafen sind, das reicht schon. Na ja, in New York nicht. Und sie haben während der größten Schneestunde, wo wir hier hatten, fast alle Flüger gemeldet waren, haben sie den Flug vermisst, verpasst, kurz vor Weihnachten. Und vor Weihnachten sollte er ja daheim sein, laut Freundin. Und dann habe ich fragt, und bist du schon wieder gut heimgekommen bei WhatsApp. Und dann kam zurück, bin noch in New York, hab den Flug verpasst. Bitte keine Kommentare, hab schon genug gehört. Und dann habe ich ihm zurückgeschrieben, gesagt, von du, dann genießt auf jeden Fall diese Zeit dort, weil es verändert sich eh nix. Und es ist schön, dass du diese Zeit, wo du noch dort bist, zumindest genießt. Und dann wirst du den besten Flug zurückhaben. Das war schön für ihn. Ja, Martina, zu dir wollte ich noch ganz kurz was sagen. Das letzte Mal haben wir auch über das Thema uns so gemacht wegen Finanzen usw. Da hast du mir die eine Frage gestellt, ob das für mich immer so leicht war damals, wo ich keine Einkommen hatte usw. Und dann habe ich gesagt, ich habe auch mit der Hand auf die Wand geschlagen, und wodurch es sogar blutig geworden ist. Aber ich wollte noch sagen, das hat nichts geholfen, außer das es weh getan hat. Also wenn wir uns aufregen, wenn wir uns trotzdem Sorgen machen, ändert sich die Situation nicht. Es geht uns nur selber schlechter dadurch. Also wenn ich mich sorge, dann kann ich nicht mal fünf Minuten am Leben dran hängen. Ich sage Gott auch, wir können durch unsere Sorgen nichts Wutes bewirken. Wir können eh dafür sorgen, dass noch fünf Minuten weniger wird, dass wir hier leben, weil wir uns Sorgen. Also die Sorgen, und das ist einfach ein Prozess, wo wir lernen, die bringen wirklich nichts. Das ist mir letztens einfach so bewusst geworden. Das heißt nicht, dass ich es 100%ig kann, aber bewusst geworden, dass es nichts bringt. Also es ist nicht auf einmal Millionen Euro auf dem Konto, weil ich mir gerade Sorgen gemacht habe. Es ist mir nur schlechter gegangen, weil ich mich Sorgen gemacht habe. Und ich habe auch bemerkt, dass ich das so schnell wieder die Sorgen weg habe, und mich darauf besinnere, dass ich eingesteckt bin bei Jesus, dass ich die Rebe bin und Erdweinstock ist, und dass alles von ihm durch mich fließt, alles eine Versorgung da ist, zum richtigen Zeitpunkt. Dann aktiviere ich das wieder in mir. Und dann komme ich auch schneller wieder raus und kommen auch schneller die Lösungen. Wo wir uns Sorgen machen, da greifen wir eigentlich die Versorgung Gottes zu. Also stelle ich einfach immer wieder einen Gattenschlauch vor. Wasserhahn ist geöffnet und du knickst den Schlauch um. Heißt es dann, dass die Versorgung weg ist? Die Versorgung ist immer da. Und das sind Sorgen, dieses Zugneifen. Kommt da rechtzeitig. Schafft Gott rechtzeitig diesmal. Er ist aus der Raum und Zeit. Also er hat alles vorbereitet. Er möchte nur, dass wir lernen, in seine Ruhe einzurkehren, in diese herausfommerten Zeiten, weil wir werden vorbereitet für noch schlimmeren Zeiten. Deswegen Renate, was du sagst, manchmal habe ich das Gefühl, dass du mehr kommt. Er würde dich niemals über deinen Kapazitäten überfordern. Also es ist so fast auch ein Lob an dir, dass er sagt, ich weiß, du schaffst das, Renate. Und ich möchte, dass du schneller in diese Kraft hineinkommst, als du herrschst. Nicht beherrscht wirst von die Sachen, die auf mich zukommen, sondern dass du herrschst und sagst, stopp. Zuerst mal stopp. Nach dem Motto, danke und segne mich mehr, oder? Genau. Aber wir sehen auch immer mehr. Habe ich immer da am Pinzel, danke und segne mich mehr. Aber wir dürfen unseren Blick immer wieder, wie du das auch gesagt hast, es ist schon viel, viel anders wie früher. Und ich wässt du mir, wie das auch anfangen, anzuerkennen und zu sehen, was sich verändert hat in der Situation. Es heißt im Zaun 23 nicht, dass er uns den Tisch deckt außerhalb von unserer Feinde, außerhalb von unserer Herausforderung, sondern in Angesicht unserer Feinde. Wenn wir aber bewusst uns auf unsere Feinde konzentrieren, anstatt auf den reich gedeckten Tisch, der vor uns steht. Da brauchen wir uns von dem Tisch zu essen und zuzugreifen. Und geben die Feinde, die auf der anderen Seite stehen, die nur zuschauen, die nichts machen können. Die geben wir Macht. Sag ich, ich kann jetzt nichts essen, weil die stehen noch da. Nein, er sagt, ich habe euch den Tisch reich gedeckt im Angesicht eurer Feinde. Reich gedeckt. Und die Male, wo es mich wirklich damals übermand hat und ich auf die Wand geschlagen habe und ihm beschimpft habe und gesagt, mit dir will ich nichts mehr zu tun haben Gott, so gehst du nicht mit deinen Kindern um. Ich weiß, er hat schmunzelt und gegrinst da oben, aber mir hat es nicht gut getan. Er hat gewusst, ich kenne dich doch eher ein Jahr, ich weiß, du wirst. Du bist mein Kind, ich lasse dich nicht los. Wir dürfen uns sorgen. Wir dürfen Angst haben. Also Gott sagt nie, das darfst du nicht. Aber er sagt, du musst es nicht, weil ich bei dir bin. Was mir dann auch wieder hilft, wenn ich mir das ganze Universum, das ganze alles hier auf diese Erde mir anschaue und weiß, der, der das alles geschaffen hat, wer ist mein Papa? Der ist außer Raum und Zeit, der kann schon Sachen in der Zukunft verändern, die ich jetzt noch gar nicht sehe. Oder auch die Geschichte mit Jakob, sein geliebter Sohn ist tot. Er ist gestorben. Joseph ist tot. Jahrelang hat er getraut und getraut und getraut. Nur, er wusste nicht, dass Joseph zuerst bei Potifar war, dort erfolgreich war, was Gott mit ihm war. Im Gefängnis war, dann war im Gefängnis erfolgreich, wurde zum Aufseher. Und danach wurde zum zweitwichtigsten Personen in der damaligen Geschichte hinter Farao, um sein Volk, seine ganze Familie, sein Vater, um seine ganze Brüder zu retten von der Hungesnot. All das hat Gott vorher vorbereitet. Alles hinter der Kolise war das, war diese Vorbereitung da. Jakob hatte sein Leben genießen können bis dahin. Beretter wurde schon vorbereitet. Da sind wir viele, viele Jahre dazwischen gewesen, wo er nach Ägypten versklavt wurde. Zu diesem Punkt, wo er dann seine Familie retten konnte. Genauso, wenn wir Herausforderungen haben, dürfen wir wissen, dass unser Vater genauso für uns ein Weg heraus hat. Eine Tür geöffnet hat. Wenn wir in dieser Ruhe bleiben, ist es einfacher, diese Zeit zu übergehen und durch diese Zeit hindurch zu gehen, wie wenn wir uns beunruhigen lassen. Stimmt's? Oder hab ich recht? Auf jeden Fall. Es fällt halt nicht immer leicht, das muss man einfach sagen. Auch diese Satz hab ich auch gehört. Ja, es ist ja echt ein Landfeld, diese Umformulierungen, die wir gerade üben, sag ich jetzt mal. Und wenn ich 20 Jahre vorher anders gedacht und geredet hab, dann fällt, also dann ist das nicht von jetzt auf nachher. Das braucht einfach seine Zeit. Aber ich bin schon viel besser drin, das mag ich schon. Das ist ein gutes Satz. anderen, klar brauchen wir diese Zeit, aber dieses Satz, das braucht seine Zeit. Es sind lauter Satzsätze, die uns nur berechtigen, in den Trauer zu bleiben. Oder in die Angst zu bleiben. Ich hab damals diesen Satz von Karl Pilsel, es ist so einfach, so absolut einfach. Und ich hab dann immer wieder gesagt, damals war es noch nicht die Gerechtigkeit, ich bin die Gerechtigkeit, sondern es ist so einfach. Während ich auf die Wand geschlagen habe, hab ich trotzdem diesen Satz gesagt. Weil ich wusste, es ist die Wahrheit. Und dann irgendwann war da ein Bibelabend und ich hab wieder gesagt, es ist so einfach. Und dann ist eine ausgerastet und gesagt, ich kann das nicht mehr hören, dass du sagst, es ist so einfach. Es ist nicht einfach und das dauert seine Jahre und das dauert seine Zeit. Und ein paar Jahre später war sie noch genau umgleichen an der gleichen Stelle. Für mich hat sich schon vieles verändert. Vorher stand ich vor der Abgrund, dann auf einmal war ich in großer Schritte weiter. Und hab gesehen, dass da eigentlich gar kein Abgrund ist, sondern eine Brücke ist. Also das sage ich auf jeden Fall auch so, dass das, was jetzt gerade passiert, eben das Gleiche, was Silvia gesagt hat, dass das das Brot ist, gerade, also dem ich esse und was uns weiterbringt. Das sage ich auf jeden Fall auch so. In der Predigt heute Morgen, wo ich vom Jus Eft Brins angehört hab, das sagt es auch, dass du die Offenbarung Jesu brauchst in diesen Zeiten. Und nicht was jetzt die Bank oder was er immer alles drumherum macht, sondern die Offenbarung Jesu ist für jetzt wichtigste. Und das ist das, indem ich mich heute auch festgeilter hab, muss ich ehrlich sagen. Sehr schön. Super. Hat noch jemand eine Frage? Ich hab doch noch eine. Das Thema Entsprachendreden. Also ich hab mir dieses Buch gekauft, hab's von vorne bis hinten gelesen. Und ich weiß trotzdem immer noch nicht, wie das funktioniert. Und ich frag mich immer wieder, wie geht das, was ist das? Was mach ich? Einfach den Mund öffnen und einfach laut herauslassen. Ach so. Es muss für dich keinen Sinn ergeben. Aber es ergibt dann trotzdem einen Sinn. Es ergibt den Sinn, dass der heilige Geist in dem Moment durch dich spricht. Und das betest auch gerade für die beiden, was der heilige Geist sagt, dass er am besten ist. Und der heilige Geist führt dich in dem Moment in deinem Gebet. Und wir wissen nicht, was wir sagen, aber es kann manchmal sein, dass es auch wirklich eine Sprache ist, die es wirklich gibt. Also es gibt Menschen, die unterwegs waren in Urlaub und hat den Sprach gebetet und saß am Fenster und da kam jemand vorbei und sagt, hey, weißt du eigentlich, was du gerade gesagt hast? Ich hab gar nicht Sprachen gebetet und gesagt, nee, das ist meiner Sprache. Also es kann auch sein, dass es wirklich eine Sprache ist. Also Joseph Prinz hat das damals gehabt, da wollte, die haben gesagt, vom Teufel und so weiter. Und immer war dann jemand dabei und er hat dann wieder gebetet im Sprachen und dann ist der, der das austreiben wollte, ist gegangen. Und hat der andere gesagt, weißt du was du eigentlich da die ganze Zeit sagst? Gott ist herrlich, irgendetwas, was nicht mehr was gesagt hat, hast du nur die Herrlichkeit Gottes, hast du ausgesprochen in meiner Sprache. Und das ist gleich abgehauen wieder. Und das war für immer eine Bestätigung auch. Also was wir da beten, ist etwas, was der heilige Geist uns eingibt. Wir brabbeln da einfach, kora basah, shikara, kora tatai, dir daba daba, klingend auch wieder bei jeder, wieder anders. Und wenn der heilige Geist gibt und wir das anfangen zu üben, dann wird er auch immer mal wieder uns etwas geben. Wofür wir beten und wir fangen auf einmal an, in Sprachen zu beten. Und es ist natürlich viel, viel besser, dass wenn die Mama am Herd steht und kocht und der heilige Geist sieht, dass der Sohn irgendwie über die Straße gehen will, wo ein Lkw kommt. Wenn er dann zu die Mama sagt, du musst jetzt ganz schnell anfangen zu beten, weil dein Sohn wird jetzt gerade über die Straße, dann kommt ein Lkw, da wird die Frau durchdrehen und fährt hin anstatt zu beten. Aber jetzt sagen wir, beten einfach in Sprachen und die Sachen passieren überhaupt nicht und seine Kraft ist dadurch mächtig. Also das heißt auch, da darf ich komplett loslassen und nicht mehr denken, was ist das für ein Schmarrn? Das ist sowieso nichts und ich verstehe es ja nicht, deswegen kann es auch nicht sein. Aber das heißt, er weckt und verjüngt auch unseren Körper. Es stärkt unseren Körper, es stärkt unsere Innenleben, es stärkt unser Verstand. Ein Arzt in Amerika hat herausgefunden, dass es im Hirn eine Stelle gibt, wo überhaupt nicht weiß, wofür das da ist, weil es nichts macht und nichts tut. Ich hatte immer wieder leere Leute da gehabt und geschaut, wie es bei denen ausschaut und dann hat einer in Sprachen gebetet. Und als er angefangen hat, in Sprachen zu beten, ist genau dieses Teil da im Hirn aktiviert. Nur wenn Menschen nicht Sprachen gebetet haben, wurde das aktiviert. Also ist nur aus diesem göttlichen Sicht das bei uns beschärft Verstand. Caroline Leif hat es ja auch geschrieben, weil die Hirnforscherin ist und die kann das nachweisen, wenn die Euronen oder wie die heißen aktiviert werden. Und beim Sprachengebet haben auch unabhängige Studien gemacht und da hat noch festgestellt, dass der Verstand hat tatsächlich ausgeschaut, dass das alles nur aus dem Geist kommt. Also dass das der heilige Geist ist. Das haben die unabhängig von einer christlichen Ding auf festgestellt. Das fand ich auch faszinierend. Ich habe ja dieses Büchlein gelesen, das du mir empfohlen hast, Rainer. Und dann habe ich das durchgelesen in einem Rad. Und dann haben wir gedacht, ja und jetzt weiß ich aber eigentlich wieder nicht, wie es geht, muss ich jetzt auch eine Eingebung warten, die ich jetzt verstehe, dass das das ist oder wie aktiviere ich das jetzt. Also deswegen danke noch mal für die Erklärung. Einfach sagen von heilige Geist, hier bin ich, nutze nur jetzt meine Sprache. Okay, danke, cool. Man wird irgendwann immer leichter einfacher. Und du hast jetzt auch getaufe vom heiligen Geist, hast du, er ist in dir und wirkt in dir. Cool, wer erst probiert? Und seit das man in einer Predigt auch erklärt, wie das funktioniert und der gesagt, am Anfang, ich bin meistens keinen Ton raus, weil es gar nicht wichtig war zu sagen, sonst irgendwann kommt das ganz flüssig von selber, das stimmt. Ja. Das war ganz interessant. Sehr schön. Jetzt frage ich mal, wie weit es halt jetzt? 10, ja. Wie weit es halt jetzt? Ich bin immer noch zwei. Okay. Okay. Okay. Was? Die Predigt hast du nicht mehr vom Joseph Prince Ursula? Weißt du noch, was das war? Nein. Wollen wir mal suchen im Informatimen oder auf YouTube immer die nächste, die aufblockt, zumgefähr nicht gleich die Ahnung, wie die Kaisen hat oder irgendwas, ich weiß das gar nicht mehr. Es war noch ein bisschen, dass das Sprachengebet gegangen ist, dass wirklich irgendwas mit Sprachengebet zu tun war, das kann so sein. Kann man einfach auch eingeben, auch Joseph Prince, so Speaking in Tongues auf Englisch, in Zungen beten. Bei mir war es aber deutsche Übersetzung, das muss jetzt so sein. Okay. Was macht das jetzt? Du brauchst auch... Du brauchst auch... Du brauchst auch Englisch. Obwohl dann ist... Dann ist er schon wurscht, ne? Weil das ist auch Sprache, da verstehe ich nur Blut. Also, du verstehst schon, aber nicht so flüssig, wie ich das reden verstehe, ist dann natürlich nicht. Und dann ist er eigentlich schon wurscht, da wahrscheinlich, das ist der Anfang für Sprachengebet. Er spricht ja doch eigentlich unsere Sprache, er spricht ja Englisch. Ja, ja. Ja. Na so versteht man ja eigentlich gut, wenn er spricht, auch auf Englisch, man versteht sehr viel Finte. Ja, und wir haben auch am Anfang einfach geübt, dass ich kann schon recht, kommt schon recht gut Englisch. Niederlande, haben wir das auch aus Sprache gleich, und bei uns ist auch keine Übersetzung im Fernsehen, sondern alles mit Untertitel. Und dadurch lernst du auch, finde ich, viel, viel besser die Sprache, du hörst die Sprachen schon, also deutsche Sprache, deutsche Filme Deutsch, englische Filme Englisch. Aber die Sprache natürlich in der Predigt, das ist wieder nicht so die Sprache, die du lernst in der Schule. Es sind doch ein paar andere Wörter manchmal dabei, die man dann wieder auf, wie wir aufgesucht haben. Aber Sylvia hat es auch sehr, sehr schnell am Anfang, hat es herausfordernd, und dann noch einmal hat es klick gemacht. Ich mag einfach auch die englische Sprachsysteme, so manche Wörter haben so irgendwie ein anderer Fülle für mich. Aber ist dann auch wieder ein Unterschied, bei Joel Osten musst du auch wieder ein anderes Dialekt einbauen, wieder ein bisschen reinhören, und wenn man jemand woanders aus Amerika kommt, ist das auch wieder anders. Also es ist auch immer wieder ein Umstell. Aber nach einer Weile, wenn man schon ein bisschen so Basis Englisch kann, geht das eigentlich auch recht schnell. Und auch da darfst du der Heiliggeist bitten, dass er dich da unterstützt. Da gibt es so einen Schatz an englische Botschaften, also die sind noch nicht alle übersetzt. Und manches auch in der Art und Weise, wie es übersetzt wird, ist es manchmal auch wieder schwierig, im Deutschen genauso zu übersetzen. Auch noch manchmal ganze Sätze für zwei Wörter, um das auf Deutsch auszudrücken, was da eigentlich steht. Ja, dann können wir, jetzt kommen die anderen auch schon rüber. Dann fangen wir an. Was hat dir heute geholfen? Was hat dich gestärkt? Was hat dir ein Aha-Erlebnis gegeben? Also schon was an das Besteck. Braucht man jetzt Hand reheben wieder oben? Ich fange jetzt an und dann gehe ich raus, weil ich noch mal einen Termin habe. Ich habe das mitgenommen von dem, was Silvia gesagt hat mit dem KALEP, dass diese Probleme, das lese ich mir jetzt auch noch mal genau durch. Dazu da ist, dass man das als Brot kauen nimmt. Und genau. Vielen Dank für das heutige und einen guten Tag voll. Ciao. So, danke. Renata, können Sie? Ja, mir hat geholfen, das Thema mit der Abhängigkeit anzusprechen und einfach zu sehen, dass es eben keine Zeit dauern darf, aber ja, dass Sie wenig genug haben, dann gehen und da vor keine Angst brauchen haben, sondern einfach, ja, und den Mund weitergehen, genau. Sehr schön, danke. Renata. Ja, ich nehme mit tatsächlich einfach das Nome mit dem Wunschkunden, aber da einfach den Nome tatsächlich zu befüllen, so wie der für mich in Ordnung ist und einfach da wirklich großzügig zu sein, mit dem, was ich mir da wünsche und vorstelle. Und dann natürlich jetzt deine Ausführungen, die du jetzt so meinen Thema hattest, den Blick einfach wieder, ja, boh an das hinzulenken und dass ich mich freuen darf über das, was schon ist. Also das glaube ich, darf man immer mehr noch herausholen und dass ich mir nicht so, ja, so wichtig nehmen darf oder soll, damit sozusagen, ja, Jesus was tun kann und Gott was tun kann und ich eben den Vortritt lasse sozusagen. Und alle anderen Sachen, auch das mit dem Sprachen reden, war jetzt noch mehr wichtig für mich und also war bunter Blumenstrauß, danke schön. Danke dir. Julia. Ja, ich nehme mit auch das mit dem Wunschkunden nochmal, mir das wirklich aufzuschreiben, wie der genau aussehen soll und auch noch zu ergänzen zu dem, was ich jetzt schon habe und dann eben bei Silvia nochmal die Struktur von dem Workshop, also von der Ankündigung vom Workshop, da hat sie mir noch zwei, drei ganz super Hauliformulierungen gegeben. Es macht mich sehr glücklich. Sehr gut, super. Danke schön. Ursula. Ich nehme eigentlich das auch mit vom Kallib, mit den Problemen, das fand ich am Anfang sehr spannend, dass man das einfach wie Brot schnimmen soll und dass die einfach zum Leben sowieso dazukören, aber einfach die Interpretation darüber, die hat mir sehr gut gefallen und eigentlich auch das vom Avantar, vom Kunden-Avantar Wunschkunden-Avatar jetzt kann ich es nicht mehr sagen. Das fand ich auch ganz toll, einfach nochmal wieder aufzuschreiben, was wünsche ich mir, was ist mir wichtig, was möchte ich haben. Sehr gut. Das war's. Danke. Diana. Ja, diese, sie hat mir gerade nochmal gut Feedback gegeben zu meinen Workshop-Titeln, die ich austesten kann bei mir in der Gruppe. Genau, das wird auf jeden Fall gut. Und was jetzt auch nochmal wichtig war, dass ich, egal was ich ankündige, dass ich immer dazusag, was die Leute davon haben, weil das am Ende ja natürlich die ganze Sache verkauft sozusagen. Genau, das fand ich nochmal wichtig. Und ansonsten, genau, wie ist nochmal um die Geschenk im Workshop, das fand ich auch nochmal wichtig, weil das jetzt so mein nächster Schritt wird, diese Woche mit es zu überlegen. Sehr schön. Danke dir. Anna. Ja, ich hatte mir jetzt auch, ich werde mir jetzt mehr Gedanken machen über meinen Wunschkunden, diesen Avantar, dass ich mir überlege, was eigentlich so ich anziehen möchte. Also da mache ich mir ganz spezielle Gedanken drüber. Das fand ich jetzt auch mal interessant. Sehr schön. Danke dir, Monika. Ja, ich nehme eine ganze Menge mit. Es war sehr erfüllend und spannend. Und auch so länger dranbleiben, um mehr Festigkeit zu erlangen. Das war so was ich dabei mir gesetzt hatte. Sehr schön. Danke dir. Jörg und Gatt. Ich nehme mit, und zwar, was wiederverkauf entsteht, wie die Benefits den Workshop verkaufen und wie dann das Gespräch, wie wir das Gespräch verkaufen, das war, äh, das, ja, also ich glaube, das muss der von mir nochmal anschauen. Ist nicht aufgenommen, leg out. Oh ja, ich habe es am Diktiergerät aufgenommen. Sehr gut. Sehr gerne. Ja, und das mache ich auch noch immer, weil das wird ja alles schon so viel zum Nachhören. Ich schreibe mir dann immer die Zeit auch genau dazu. Gut gemacht. Und dann habe ich noch ein Satz mit, wenn du mit mir einen Plan haben möchtest, individuell bei dir, dann komm ins Gespräch. Das ist dann schon im Workshop ganz zum Schluss zum Abtun. Ja. Genau. Mhm. Gut, danke. Danke dir. Margret. Ja, das ist immer, wird das aufgenommen, dass das, da wird nicht rausgehen. Heute ist das von dir aufgenommen. Von mir. Ja, ich habe, ich habe mit, zum Beispiel, schon. Die letzte 3 Male schon. Wie? Die letzte 3 Male. Aber gesagt von mir, nehmen das jetzt auf ab jetzt, weil dann auch die andere das nochmal nachhören können. Ja. Und für das Thema, was in meinen nächsten Schritten da könnte dann für euch selbst dann immer eurer Notizen machen oder aufnehmen. Okay. Ja, wenn man, ich heute kann nämlich versicht entscheiden, wo ich will. Und dann dachte ich, okay, das von Silvia wird ja aufgenommen, aber die letzten Male war ich ja nicht dabei. Genau. Was nehme ich mit? Ja, das mit Karib habe ich auch noch nie so aufgenommen. Das habe ich auch sehr, sehr cool. Und ja, da mit dem Wunschkundenerver da, ja, ich merke auch, was, was, was triggert mich. Also, was fängt mich mehr an zu triggern? Also, was will ich nicht? Genau. Und welche, dass ich will. Und welches Thema, wo ich berühmt werden will, ja, was ist wirklich mein Herzens, meine Botschaft? Ja. Und ja, ich nehme auch noch das mit dem Fasten mit rein. Ja, was du gissst, ja. Mit dem, ja, Kritik Fasten. Also, vor allem einfach ich mal weniger reden. Das nehme ich mit. Danke vielmals. Sehr gut. Kritik Fasten. Ja, dann, Dankeschön. War schön mit euch. Wünscht euch noch weiterhin einen wuttevollen Tag. Genießt euch. Und bis zum nächsten Mal. Habt ihr alle beste Zeit. Danke euch. Danke. Tschüss. Tschüss.